

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 101 (2024)

Artikel: Eine Schwarze Madonna, ein silbernes Necessaire und der Stock des Grafen von Geyerz : die älteste Objektliste des Museums für Kunst und Geschichte Freiburg (1826)
Autor: Gasser, Stephan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TROUVAILLES

Eine Schwarze Madonna, ein silbernes Necessaire und der Stock des Grafen von Greyerz

Die älteste Objektliste des Museums für Kunst und
Geschichte Freiburg (1826)

Stephan Gasser

Dieses Jahr feiert das Museum für Kunst und Geschichte Freiburg (MAHF) sein 200-jähriges Bestehen. Bei den Vorbereitungsarbeiten für eine Ausstellung zu diesem Thema stiessen wir auf ein Dokument von 1826, das als älteste Objektliste des Museums bezeichnet werden kann. Es handelt sich um ein beidseitig mit schwarzer und brauner Tinte sowie Bleistift beschriebenes Blatt (32,5×21 cm), das im Museumsarchiv unter der Signatur MAHF 5.2 1 aufbewahrt wird. Die Liste mit dem Titel «Etat des Objets achetés ou donnés pour le compte de la Société archéologique 1826» verzeichnet die Objekte, die im Gründungsjahr der *Société archéologique* in deren Besitz gelangten. Diese Gesellschaft, die auch als *Société fribourgeoise des Antiques* bezeichnet wurde und deren Namenszusatz *Société pour la découverte et la conservation des objets d'art et d'antiquités nationales* das Ziel der Vereinigung formuliert, war lediglich bis 1830 wirklich aktiv und wurde 1842 definitiv aufgelöst.¹ Gegründet wurde sie von fünf Patriziern, von denen einige

¹ Zur *Société archéologique* vgl. Pierre de Zurich, La conservation des monuments historiques et artistiques dans le canton de Fribourg, in: *Annales fribourgeoises* 29 (1942), S. 114–116; Fabien Python, *D'art et d'histoire. Tribulations d'un musée XVIII^e–XXI siècle*, Freiburg 2018, S. 57–61.

auch als Donatoren auf der vorliegenden Liste aufscheinen: Staatsrat Joseph de Diesbach, der auch Präsident der Gesellschaft war, Richter und Vizegerichtspräsident Jean-Laurent von der Weid, Louis-Charles-Jules d’Affry, Enkel des bedeutenden Freiburger Landammanns Louis d’Affry und Vater der Künstlerin Adèle d’Affry, genannt Marcello, der Notar Tobie Grégoire Carmintran sowie der Maler und Lithograf Philippe de Fégely. Letzterer dürfte der Verfasser des hier präsentierten Dokuments gewesen sein. In einem Entwurf für die Statuten der Gesellschaft wurde nämlich 1826 beschlossen, dass ein Konservator die Sammlung betreuen, die Objekte identifizieren und ein Objektregister führen sollte, ein Amt, das Philippe de Fégely übertragen wurde. Die Sammlung wuchs in den wenigen Jahren des Bestehens der Gesellschaft auf 88 Objekte an. Sie wurde sowohl durch Schenkungen wie auch durch Ankäufe bereichert und bestand – wie aus der hier diskutierten Liste hervorgeht – einerseits aus archäologischen Bodenfunden, andererseits aus Altertümern unterschiedlichster Art. Die Objekte bewahrte man vorerst beim Konservator Philippe de Fégely auf, dann im ersten Stock des Schulhauses und später bei Louis d’Affry, bevor sie 1837 als Schenkung ins Museum gelangten und in der *Salle des Antiquités* im Lyzeum ausgestellt wurden. Dieser Saal kann mit Fug und Recht als Wiege des heutigen Museums für Kunst und Geschichte angesehen werden. In seinem Zentrum stand ein grosses, 1830 in Cormerod entdecktes römisches Mosaik, das von weiteren archäologischen Fundgegenständen sowie verschiedenen historischen Objekten und ein paar wenigen zeitgenössischen Gemälden und Skulpturen umgeben war.

Die Liste von 1826 umfasst insgesamt 33 Einträge. 30 Einträge betreffen Objekte, wobei es sich manchmal um Objektpaare (Nr. 18 und 28), manchmal um Objektgruppen (Nr. 10, 13, 20, 21 und 32) handelt. Von den übrigen Einträgen betreffen deren zwei Reparaturen von Objekten (Nr. 11 und 16), ein einzelner die Anschaffung eines Protokollbuchs (Nr. 19). Interessant ist, dass der heterogene Charakter, der noch heute die Sammlung des Museums bestimmt, bereits in dieser Liste aufscheint. Münzen und Medaillen erscheinen neben einem Rosenkranz und einer Tabakdose, Waffen wie ein Säbel, ein Streitkolben oder eine Armbrust neben einem antiken Bronzefigürchen, einem Silberring und dem Stock des Grafen von Geyerz, Manuskripte des Spätmittelalters, Scheibenrisse und Briefe neben einem Tafelgemälde der Schwarzen Madonna und zwei Kupferstälchen mit Emailmalerei oder eine silberne Schere und ein ebensolches Necessaire neben einem versteinerten Knochen und einem alten Schemel des Pfarrers von Estavayer.

Von einigen Ankäufen und Schenkungen der Liste erfährt man bereits in den Sitzungsprotokollen der *Société archéologique*.² 24 der 30 Objekteinträge findet man auch im Fragment eines Inventars von 1848, das bisher als älteste Werkliste des Freiburger Museums galt.³ Bereits 1882 beklagte allerdings der damalige Konservator Louis Grangier im Vorwort zum ersten und bisher einzigen publizierten Sammlungskatalog des Museums den Verlust der meisten in diesem Inventar erwähnten Objekte.⁴ In der Tat lassen sich nur noch fünf Einträgen der Liste von 1826 mit Sicherheit eine Nummer in Grangiens Katalog zuweisen. Heute sind von den 30 Einträgen der Liste gar nur noch deren drei mit Sicherheit zu identifizieren.⁵ Es handelt sich um die Nr. 8, ein oberitalienischer Morion aus dem späten 16. Jahrhundert (MAHF 2002-025 [ehem. MAHF 6772], Abb. 1),⁶ die Bronzestatue der Nr. 21, ein 1822 aufgefunder italischer Hercules aus dem 1. oder 2. Jahrhundert n. Chr. (MAHF 4517, zurzeit im Amt für Archäologie des Kantons Freiburg, Abb. 2)⁷ und die Nr. 22, zwei um 1530 in Limoges hergestellte Kupfertäfelchen mit Emailmalereien, die Christus am Ölberg und als Auferstandenen bei seiner Mutter zeigen (MAHF 4150, 4151, Abb. 3).⁸ Zwei weitere Objekte sowie eine Objektgruppe können hypothetisch identifiziert werden: Die Nr. 10 wird im Inventar von 1848 nicht nur als Armbrust, sondern präziser als «petite arbalète»

2 StAF, *Protocole des Séances de la Société Archéologique de Fribourg* 1826, Band mit Sitzungsprotokollen der Gesellschaft von 1826–1842 sowie mit Briefen und Briefkopien aus demselben Zeitraum. Im Folgenden zitiert als «Prot. 1826».

3 [Meinrad Meier], Fribourg. Musée des Antiquités. Ancien inventaire, um 1848, Archiv MAHF, MAHF 6.1 2. Im Folgenden zitiert als «Inv. 1848».

4 Louis Grangier, *Catalogue du Musée cantonal de Fribourg*, Freiburg 1882. Im Folgenden zitiert als «Kat. 1882».

5 Ich danke folgenden Personen, die mich bei den Recherchen zur Identifizierung der Objekte unterstützt haben: Amt für Archäologie des Kantons Freiburg (AAFR): Reto Blumer, Kantonsarchäologe und Dienstchef, Emmanuelle Sauteur, Sektorchefin und Stellvertretende Dienstchefin, Anne-Francine Auberson, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Numismatik, Ingrid Sonnenwyl, Technische Mitarbeiterin und Sammlungsverantwortliche, und Lise Lefort, Dokumentalistin. Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg (KUBF): Jonathan Donzallaz, Konservator für Handschriften und Privatarchive. Schloss Gruyère: Elise Meyer, Sammlungskonservatorin.

6 Corinne Borel, *Oberitalien – Morion (Ende 16. Jahrhundert)*, Blätter des MAHF 2017-1.

7 Erstmals erwähnt bei Franz Kuenlin, *Dictionnaire géographique, statistique et historique du canton de Fribourg*, 2 Bde., Freiburg 1832, hier Bd. 1, S. 133; zuletzt publiziert von Annalis Leibundgut, *Die römischen Bronzen der Schweiz, Bern und Wallis*, Mainz 1980, Nr. 274. Dank an Ingrid Sonnenwyl (AAFR), die die Figur in den Beständen des AAFR identifiziert und zusätzliche Informationen geliefert hat.

8 Eva Helfenstein, *Limoges – Emailmalerei auf Kupfer (1. Hälfte 16. Jh.)*, Blätter des MAHF 2017-3.

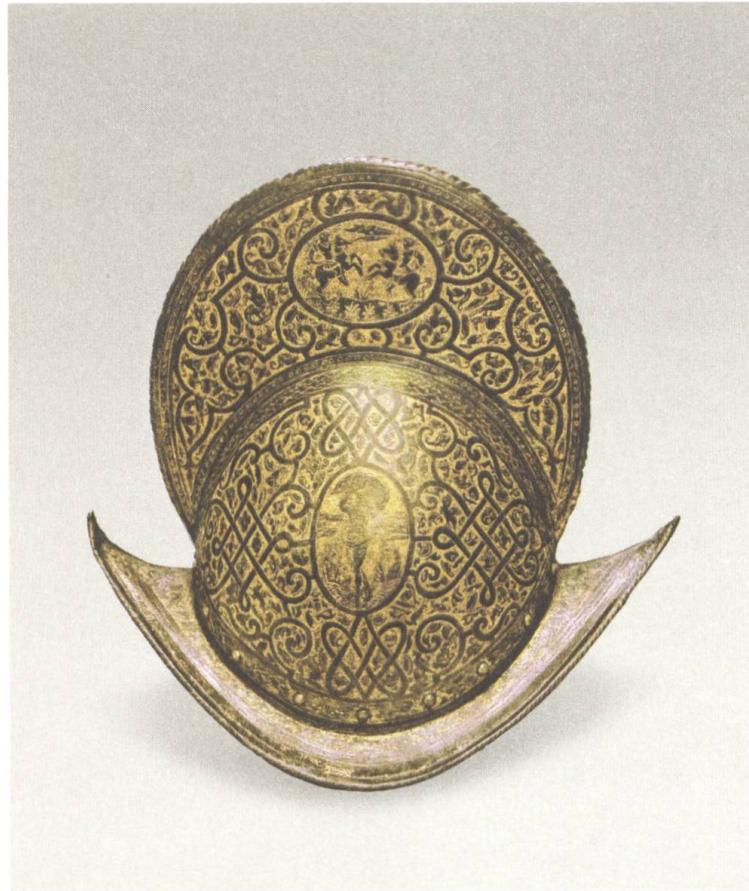


Abb. 1: Morion, Stahl geätzt und vergoldet, 33×24×35 cm, Oberitalien, E.16. Jh., MAHF 2002-025 (alt MAHF 6772).



Abb. 2: Hercules, Bronze gegossen, 9,4 cm, italisch, 1. od. 2. Jh. n. Chr., MAHF 4517 (zur Zeit im Amt für Archäologie des Kantons Freiburg).



Abb. 3: Christus am Ölberg / Christus erscheint seiner Mutter, Emailmalerei auf Kupfer, 12,5×11,5cm / 12×11,5cm, Limoges, um 1530, MAHF 4150, 4151.

bezeichnet. Von den zwei kleinen Armbrüsten im Katalog von 1882 kommt dafür nur die Nr. 201, «Petite arbalète à pied de biche, du XV^e s.», in Frage, die ihrerseits vielleicht mit der ebenso bezeichneten Armbrust MAHF 6610 (zurzeit verschollen) identisch ist. Beim unter der Nr. 12 erwähnten Streitkolben könnte es sich um denjenigen handeln, den Max de Techtermann in seinem Inventar der Waffen und Rüstungen des Museums als «Masse d'armes en fer uni; masse avec 7 ailes pointues autour. XV^e siècle.» beschreibt,⁹ bei der es sich um MAHF 6721 handelt. Die unter der Nr. 20 aufgeführten Münzen werden in zwei zeitgenössischen Fundberichten beschrieben.¹⁰ Demnach handelte es sich um hochmittelalterliche Münzen unterschiedlicher Grösse, aber vom selben Typ mit einer Kirche und der Inschrift «SEDES LAVSANE» auf der Vorderseite sowie einem Kreuz und der Inschrift «CIVITAS EQVESTRI» auf der Rückseite. Unter den Münzen des Bistums Lausanne im MAHF käme dafür allenfalls eine Gruppe von acht Münzen in Frage, die ins ausgehende 12. oder 13. Jahrhundert datiert werden können und eine einheitliche Patina aufweisen (MAHF 21383–21390).¹¹

⁹ Max de Techtermann, *Catalogue du Musée de Fribourg, N° 1 Salles des armes*, 1882–1885. Archiv MAHF, MAHF 6.1 5, Nr. 166.

¹⁰ P. B., Numismatique, in: *Le Conservateur suisse* 7 (1813), S. 178–182; Kuenlin, Dictionnaire (wie Anm. 7), hier Bd. 1, S. 326–327.

¹¹ Dank an Anne-Francine Auberson (AAFR), die die in Frage kommenden Münzen im MAHF untersucht und weitere Informationen geliefert hat.

Die Liste wird im Folgenden im Wortlaut publiziert. Orthografie sowie Unter- und Durchstreichungen folgen dem Original. In den Fussnoten finden sich Angaben zu späteren Erwähnungen im MAHF, die aktuellen Inventarnummern sicher oder hypothetisch identifizierbarer Objekte sowie biografische Hinweise zu den Donatoren.

Etat des Objets achetés ou donnés
pour le compte de la Société archéologique
1826.

- 1° Une rape à tabac en ivoire fort ancienne donnée par M. le Conseil^r de Lanther anc: Inspect.^r Général.¹²
- 2° Une ancienne tabatière à ressort donnée par le même.¹³
- 3° La canne du Comte Michel de Gruyères donnée par M. le Conseiller Laurent de VonderWeid.¹⁴
- *4° Un ancien Chapelet consistant en 10 grains et enfilé en argent acheté pr le prix de Liv: 5.¹⁵
- *5° Une bague en argent portant la date de 1511 acheté d'un fourbisseur qui la tenait de feu le Curé de Montbrelloz, pour le prix de Liv. 4 et 5 batz.¹⁶
- *6° Une pièce d'argent représentant Charles I Roi d'Angleterre et Marie Isabelle sa femme achetée pour le prix de 15 batz.¹⁷

12 Prot. 1826, S. 7. Inv. 1848, Nr. 3. «M. le Conseilr de Lanther anc: Inspect.r Général»: De Lanther war Mitglied der *Société archéologique* (Prot. 1826, S. 1). Es handelt sich wohl um Joseph de Lanther (1748–1832), Hauptmann in französischen Diensten mit verschiedenen politischen Ämtern in der provisorischen Freiburger Regierung der Helvetischen Republik und später in der Stadt Freiburg.

13 Prot. 1826, S. 7. Inv. 1848, Nr. 4.

14 Inv. 1848, Nr. 2. «M. le Conseiller Laurent de VonderWeid»: Jean-Laurent von der Weid (1779–1849) war Richter und Vizegerichtspräsident in Freiburg, Mitglied des Grossen und des Kleinen Rats und eines der fünf Gründungsmitglieder der *Société archéologique* (<https://gw.geneanet.org/nvonderweid?iz=1006&n=von+der+weid&oc=0&p=jean+laurent>, konsultiert am 21.6.2024).

15 Prot. 1826, S. 7 (hier wird das Material der Perlen des Rosenkranzes als Achat beschrieben). Inv. 1848, Nr. 6.

16 Prot. 1826, S. 7. Inv. 1848, Nr. 7.

17 Prot. 1826, S. 7. Inv. 1848, Nr. 8.

- 7° Une pièce d'argent représentant Louis Sforza et son neuveu sans date donnée par M. Tob: de Gotterau.¹⁸
- 8° Un casque damasquiné et orné donné par M. Barnond propriétaire du château de Barbereche.¹⁹
- 9° Une lance à bague de Tournoi donné par le précédent.²⁰
- ^x10° Une arbalette et un arc donné par le même.²¹
- NB. les 3 derniers articles viennent du château de Barberêche et on a donné 4 francs de prboire aux domestiques.
- ^x11° Raccommoder la canne des Comtes de Gruyères 20 batz.
- ^x12 Une massue ou sceptre de fer – 18 batz.²²
- 13° Un épéron, une clef et un bout de lance, trouvé le tout dans les fouilles des ruines du château de Tinterin et donné par M. l'Avoÿer de Gady.²³
- ^x14° Un Antiphonaire du 15^{me} siècle, manuscrit sur parchemin, acheté pour 12 francs.²⁴
- ^x15 Un vieux tableau peint sur bois représentant la St-Vierge/noire/, du bas empire, acheté pr 9 francs.²⁵

18 Inv. 1848, Nr. 5. «M. Tob: de Gotterau»: Tobie de Gottrau (1784–1841) war Oberamtmann von Bulle und Freiburg, Präsident der Kommission für den Bau der Grossen Hängebrücke und Mitglied der Kommission für die Gründung des Jesuiteninternats; zudem gründete er das legitimistische Blatt *Le Véridique*, dessen Verwaltungsratspräsident er zeitweise war (<https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/047872/2007-04-05>, konsultiert am 21.6.2024).

19 Inv. 1848, Nr. 9. Kat. 1882, S. 58, Nr. 189. MAHF 2002-025 (ehem. MAHF 6772). «M. Barnond»: David oder Jacques-Rodolphe de Burnand, die aus Moudon stammten und 1799–1828 Besitzer des Herrenhauses von Barberêche waren (Hermann Schöpfer, *Les monuments d'art et d'histoire du canton de Fribourg*, Bd. 4, *Le district du Lac I*, Basel 1989, S. 44).

20 Inv. 1848, Nr. 10. Kat. 1882, S. 53, Nr. 86 (hier mit Datierung ins 17. Jh.).

21 Inv. 1848, Nr. 11 (hier präziser als «bout d'arc et petite arbalète» bezeichnet). Eventuell Kat. 1882, S. 58, Nr. 201 («Petite arbalète à pied de biche, du XV^e s.») und Nr. 205 («Fragment d'un arc d'arbalète»). Eventuell MAHF 6610 («Petite arbalète à pied de biche»; zurzeit verschollen).

22 Inv. 1848, Nr. 12. Eventuell Kat. 1882, S. 56, Nr. 166. Eventuell MAHF 6721.

23 Inv. 1848, Nr. 13–15 (Sporn und Schlüssel hier präziser als «fort ancien» beschrieben, die Lanzen spitze als «bout en fer d'une lance ou d'un javelot» bezeichnet). Kat. 1882, S. 89. Nr. 37 (Lanzen spitze, hier als «tête de flèche» bezeichnet) und Nr. 38 (Schlüssel, hier präziser als «petite clef» beschrieben); der Sporn bleibt unerwähnt. «M. l'Avoÿer de Gady»: Der einzige Freiburger Schult heiss dieses Namens ist Ignace de Gady (1717–1793), der 1754–1792 im Amt war (<https://hls-dhs-dss.ch/articles/014994/2003-09-16>, konsultiert am 21.6.2024). Da de Gady bereits verstorben war, als die Liste der Société archéologique erstellt wurde, handelt es sich vielleicht um eine Schenkung aus dem Nachlass des ehemaligen Schultheissen.

24 Inv. 1848, Nr. 16 (hier präziser als «orné de vignettes» beschrieben).

25 Inv. 1848, Nr. 18 (hier weder als Tafelgemälde noch als Schwarze Madonna beschrieben).

- *16. Pour nettoyer le casque payé 20 batz.
- *17. Acquis pour Liv: 4 un morceau de bronze antique trouvé près d'Avenches ; on voit dessus des ecrines sculptées.²⁶
- *18. Deux vieux dessin de vitraux achetés pour 4 francs.
- 19) ~~Un vieux pot de terre trouvé à la Schmidgasse [...] des monnaïes d'argent, donné par M. [...]~~²⁷
- *19) Acheté un livre blanc pour le Protocole de la Société et payé 22 batz.
- 20) Un pot de terre trouvé en [septembre 1809] à la Schmidgasse avec des monnaïes d'argent qui y étaient renfermées, acheté le tout pour 6 francs.²⁸
- 21.) Une petite statue en bronze antique trouvé en faisant le terreplein de la nouvelle route près de Courtepin à 10 pieds de profondeur, donnée par M. Ph: Fegeli avec 2 pièces de monnaïes ou médailles antiques une en cuivre de [Trajan] et l'autre en bronze d'Auguste.²⁹
- 22). Un os trouvé en cassant une pierre à Villarsel : le Préfét de Farvagny en l'envoyant a dit que cet os se trouvait dans la pierre même, mais celle-ci étant détruite n'a pas pu être envoyée.³⁰
- 23.) Un sabre antique à manche ornée donnée par M. le Président.³¹
- 24) un bout de pique donné par M. Mäder trouvé à Lourtigen.³²

26 Inv. 1848, Nr. 17. Wohl Kat. 1882, S. 74, Nr. 99.

27 Wegen der Durchstreichung teilweise unleserlich. Entspricht dem Eintrag Nr. 20, ausser dass hier nicht von einem Ankauf, sondern von einer Schenkung die Rede ist.

28 Fund erwähnt bei P. B., Numismatique (wie Anm. 10), S. 178–182 und Kuenlin, Dictionnaire (wie Anm. 7), hier Bd. 1, S. 326–327. Die Leerstelle auf der Liste betr. des Funddatums kann aufgrund der dort gemachten Angaben mit «septembre 1809» ergänzt werden. Eventuell Inv. 1848, Nr. 19 (Gefäß ohne Münzen). Eventuell Kat. 1882, S. 71, Nr. 24 (Gefäß ohne Münzen). Event. MAHF 21383–21390 (Münzen).

29 Fund erwähnt bei Kuenlin, Dictionnaire (wie Anm. 7), hier Bd. 1, S. 133. Die Leerstelle auf der Liste betr. der Kupfermünze kann aufgrund der Angaben bei Kuenlin mit «Trajan» ergänzt werden. Inv. 1848, Nr. 20 (Bronzestatuette, deren Fundort hier präziser mit «Wallenried» [bei Courtepin] bezeichnet wird; die Münzen bleiben unerwähnt). Kat. 1882, S. 72. Nr. 39 (Bronzestatuette; die Münzen bleiben unerwähnt). MAHF 4517 (Bronzestatuette). «M. Ph: Fegeli»: Philippe de Fénelon (1790–1831) war Maler, Zeichner und Lithograf, Mitglied des Grossen Rats und des Polizeirats und eines der fünf Gründungsmitglieder der Société archéologique, deren Sammlungskonservator er wurde (Colette Guisolan Dreyer, *Philippe de Fénelon – Ansicht von Subiaco bei Rom (1817 oder 1819)*, Blätter des MAHF 2006-2).

30 Es handelte sich um einen versteinerten menschlichen Knochen, der von Maurern beim Bau eines Hauses für die Gebrüder Seydoux in Villarlod aufgefunden worden war (Prot. 1826, Brief vom 16.11.1826 von P. Chollet, Präfekt von Farvagny, an die Société archéologique).

31 «M. le Président»: Joseph de Diesbach de Torny (1772–1838) war Mitglied des Kleinen und des Grossen Rats, Schultheiss, Staatsrat und eines der fünf Gründungsmitglieder der Société archéologique, deren Präsident er war (<https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/005804/2004-07-06>, konsultiert am 21.6.2024).

32 Unklar ob identisch mit dem «bout de lance cruciforme avec son anneau trouvé à Lourtigen» in Inv. 1848, Nr. 23 und Kat. 1882, S. 89, Nr. 44. «M. Mäder»: Nicht identifiziert.

- 25) Une vielle Escabelle donnée par M. le curé d'Estavaÿé et paÿé 3 batz de poche.³³
- 26) Un poignard trouvé à Cormonde donné par M. Ph: de Maillardoz.³⁴
- 27) Une lettre de Charles XII Roi de Suède donné par M. Ph: de Maillardoz.³⁵
- 28) Deux vieux Emaux achetés pr le prix de Liv: 8.³⁶
- 29) ~~Un vieux soulier donné par M. de Fegeli.~~
- 30) Un vieux Missel sur parchemin donné par M. Veitz.³⁷
- 31) Une plaque en cuivre gravée des 2 côtés achetée pr. 20 batz.³⁸
- 32) Un vieux ciseau avec fourreau en argent ciselé et un petit nécessaire en argent donné le tout par M. de Forel Louis.³⁹
- 33) Un vieux tableau donné par M. le Chanoine Joie.⁴⁰

33 Prot. 1826, S. 8–9 (hier wird präzisiert, dass die Rückenlehne des Stuhls mit dem geschnitzten Wappen von Estavayer dekoriert war. «M. le curé d'Estavaÿé»: Jean-Joseph Charpentier (1772–1855), geboren in Estavayer, absolvierte sein Theologiestudium in Dillingen, wo er 1795 zum Priester geweiht wurde. 1815–1843 war er Pfarrer von Estavayer (Apollinaire Dellion, *Dictionnaire historique et statistique des paroisses catholiques du canton de Fribourg*, 12 Bde., Freiburg 1884–1902, hier Bd. 5, S. 232).

34 Inv. 1848, Nr. 25. «Ph: de Maillardoz»: Philippe de Maillardoz (1783–1853) war Oberstleutnant der Schweizergarde im Dienst des französischen Königs, Mitglied des Freiburger Grossrats, Präfekt von Freiburg, Staatsrat, Vizepräsident des Kriegsrats des Sonderbunds und während des Sonderbundskriegs Befehlshaber der Freiburger Division (<https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/006036/2009-12-03>, konsultiert am 21.6.2024).

35 Inv. 1848, Nr. 26 (hier präziser als «signé [...] à Benden 1711» beschrieben. In Bender in der heutigen Republik Moldau hatte Karl XII. 1711 ein befestigtes Lager einrichten lassen).

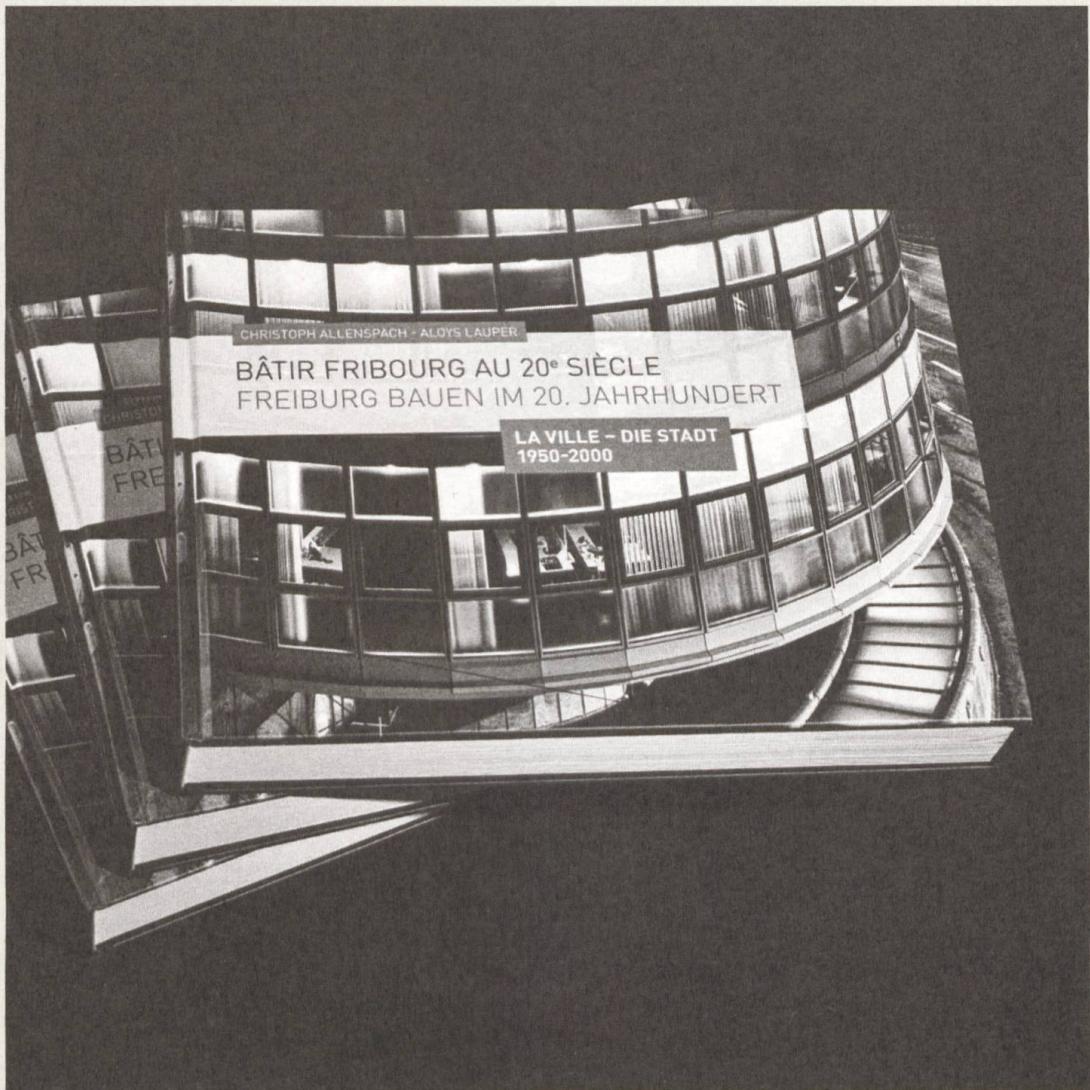
36 Inv. 1848, Nr. 29 (hier datiert «quatorzième ou quinzième siècle»). Kat. 1882, S. 99, Nr. 223 (hier mit genauen Angaben zur Ikonografie: «Jésus au Jardin des Olives et Jésus apparaissant à sa mère après sa résurrection»). MAHF 4150, 4151.

37 Inv. 1848, Nr. 28 (hier präziser als «orné de lettre Arabesque» beschrieben). «M. Veitz»: Nicht identifiziert. Vielleicht handelt es sich um ein Mitglied der Familie Weitzel aus Winkel am Rhein, die sich um 1800 in Bulle niedergelassen hat.

38 Inv. 1848, Nr. 30 (Eintrag nachträglich mit Bleistift ergänzt mit «du Jaquemart», was vielleicht auf eine Verwechslung mit den vier beidseits beschriebenen Kupfertäfelchen MAHF 4212 zurückgeht, die beim Abbruch des Freiburger Zeitglockenturms 1853 aufgefunden wurden).

39 Prot. 1826, S. 11. Inv. 1848, Nr. 31–32. «M. de Forel Louis»: Louis de Forel war Mitglied der *Société archéologique* (s. Prot. 1826, S. 1). Es handelt sich vielleicht um Louis Joseph Nicolas Griset de Forel (1759–1831), Offizier in französischen Diensten (www.diesbach.com/sghcf/g/griset.html, konsultiert am 20.8.2024)

40 «M. le Chanoine Joie»: Wohl Joseph Joye (1749–1837), geb. in Prez-vers-Noréaz, 1774 in Freiburg zum Priester ordiniert, Kanoniker des Chorherrenstifts von Saint-Ursanne, nach dessen Aufhebung (1793) Titularkanoniker des Domkapitels von Königgrätz (Hradec Králové) in Tschechien (Jean-Pierre Renard, *Le clergé paroissial dans les arrondissements de Delémont et de Porrentruy avant et après la réorganisation de 1802–1804*, Saignelégier 2009, S. 382–283).



Bâtir Fribourg au 20^e siècle – Freiburg Bauen im 20. Jahrhundert. La ville – die Stadt, 1950–2000.
Siehe dazu die Rezension auf den Seiten 203–213.